Berufsverband der Deutschen Urologen e.V.

Urologe 2011 · 50:1501
DOI 10.1007/s00120-011-2751-z
© Springer-Verlag 2011

Redaktion

W. Bühmann, Wenningstedt/Sylt

bach anlässlich der Veranstaltung „Solidarische Gesundheitspolitik für alle Bürger“ in Berlin. Deshalb solle die Bürgerversicherung bereits auf dem SPD-Parteitag im Dezember diskutiert werden.

Autor: Sunna Gieseke

Quelle: Ärzte Zeitung

Kommentar: „Wehret den Anfängen“ – da gibt es viel zu tun, die WählerInnen zu überzeugen, so ein Programm nicht zu wählen!

+++ URO-Telegramm +++

Uro-Onkologische Teil-BAG jetzt auch in Nordrhein zugelassen

Der Zulassungsausschuß der KV Nordrhein hat im September endlich auch in diesem Bundesland zwei Uro-Onkologische Teil-BAGs genehmigt. Damit existieren Teil-BAGs nach dem „Ludwigshafener Modell“ nun schon in 3 Bundesländern, nämlich Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Nordrhein. Die Genehmigung in Troisdorf und Godesberg erfolgte ohne spezielle Auflagen. An vielen weiteren Orten in der Bundesrepublik sind engagierte Urologen dabei, ebenfalls die Uro-Onkologische Teil-BAG zu etablieren. Der aktuelle Erfolg in Nordrhein wird sie sicher motivieren, sich weiter tatkräftig gegen die oft widerstrebenden KVen für den überlebenswichtigen Erhalt der ambulanten Onkologie in den Urologischen Praxen einzusetzen..

Bürgerversicherung SPD: Privatabrechnungen mit EBM gleichstellen

Arbeitnehmer entlasten, Mittelstand schonen. Die SPD-Bürgerversicherung soll nach dem angestrebten Machtwechsel 2013 sofort umsetzbar sein.

Die SPD plädiert bei der Finanzierung der Bürgerversicherung für ein Dreisäulenmodell. Das Gesundheitswesen soll demnach aus den Versichertenbeiträgen, Arbeitgeberbeiträgen und Steuermitteln finanziert werden. Die Beitragsbemessungsgrenze für Arbeitnehmer soll beibehalten werden, die Arbeitgeber jedoch sollen Beiträge auf die volle Lohnsumme

bezahlen müssen, kündigten SPD-Generalsekretärin Andrea Nahles und der gesundheitspolitische Sprecher der SPD-Fraktion im Bundestag Professor Karl Lauterbach am Montag in Berlin an.

Die Steuermittel sollen unter anderem aus einer Erhöhung der Abgeltungssteuer auf Zinsen und Dividenden kommen. Dagegen sollen auf Mieten und Kapitaleinkünfte keine Beiträge zur Krankenversicherung fällig werden.

Ausweitung des Morbi-RSA von 80 auf 500 Krankheiten

Zum Konzept gehört auch eine Ausweitung des Morbi-RSA von 80 auf 500 Krankheiten. So will die SPD Ungerechtigkeiten bei den Zuweisungen an die Kassen vermeiden. Auch zur ärztlichen Versorgung äußerte sich die SPD. Die Angleichung der kassen- und der privatärztlichen Arzthonorare sei dabei die Kernfrage, sagte Nahles. Denn damit würden die durch die Privathonorare gesetzten Fehlanreize in den Ballungsgebieten entfallen, was in der Folge auch die Versorgung auf dem Land verbessern helfe.

Krankheit soll über Behandlung entscheiden, nicht Versicherung

Die SPD werde eine Zweiklassenmedizin nicht akzeptieren. „Künftig soll die Krankheit darüber entscheiden, wie und wie schnell jemand behandelt wird und nicht die Frage der Versicherung“, sagte Nahles mit Blick auf die Debatte um zu lange Wartezeiten für gesetzlich Versicherte.

„Wir wollen auf den Machtwechsel 2013 vorbereitet sein“, sagte Lauter-

Immer mehr Ärzte leiden nicht nur unter unangemessener Honorierung bei zunehmender Leistungsdichte, sondern mindestens ebenso stark unter der seelischen Belastung bei der Ausübung ihres Berufes. So lädt Sie der Berufsverband zusammen mit Frau Dr. Geuenich, Wissenschaftliche Leiterin der Akademie für Psychosomatik in der Arbeitswelt in der Röhrer Parkklinik, Eschweiler, zu einer Umfrage ein – näheres auf den Seiten 1506–1508

Erfahren Sie Ihr Burnout- Risiko!

Machen Sie den Online-Test und beteiligen Sie sich damit an unserer wissenschaftlichen Studie zur Erfassung der beruflichen Belastungssituation der Urologen.

Die Befragung läuft vom 15. November bis 15. Dezember 2011

unter www.urologen-studie.de

Es ist keine namentliche Anmeldung erforderlich und Ihre Angaben werden anonymisiert!

Sie erhalten unmittelbar eine individuelle Rückmeldung über Ihr Burnout-Risiko auf Ihren Bildschirm. Das Gesamtergebnis wird in der Februar-Ausgabe 2012 in „Der Urologe“ veröffentlicht.

Investieren Sie einige Minuten für die Beantwortung der Fragen. Basierend auf der Datenbasis einer deutschlandweiten Normstichprobe erhalten Sie umgehend Ihren persönlichen Stresslevel.

Wir freuen uns auf Ihre Beteiligung, um eine solide Datenbasis für die Entwicklung von Maßnahmen gegen „Burnout“ zu erhalten!

Diskutieren Sie mit unserem BDU-Präsidenten Dr. Axel Schroeder im Rahmen der nächsten Online-Sprechstunde am Donnerstag, 17.11.11, von 20 – 21 Uhr unter www.urologen-im-web.de. Nutzen Sie die Gelegenheit zum direkten Dialog!